

Ganzflächige Bekämpfung der Ackerkratzdistel durch Stoppelbearbeitung

Problem

Die Ackerkratzdistel kann sich vor allem in getreidelastigen Fruchtfolgen ohne mehrjähriges Klee gras stark ausbreiten, die Kulturen um Wasser und Nährstoffe konkurrieren und die Ernte erschweren.

Lösung

Wiederholte Stoppelbearbeitung nach einer früh räumenden Kultur. Anschliessend Anbau einer dichtwachsenden Zwischenfrucht.

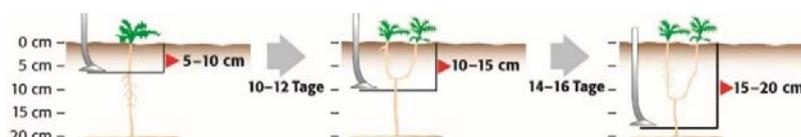
Vorteile

Durch die Bodenbearbeitung wird die Distelwurzel durchtrennt. Bei jedem Neuaustrieb hat sie erhöhten Nährstoffbedarf und ist schliesslich so geschwächt, dass sie sich nicht mehr gegen die Kulturpflanzen durchsetzen kann. Die Massnahme eignet sich auch zur Regulierung anderer Wurzelunkräuter wie Quecken und Winden.

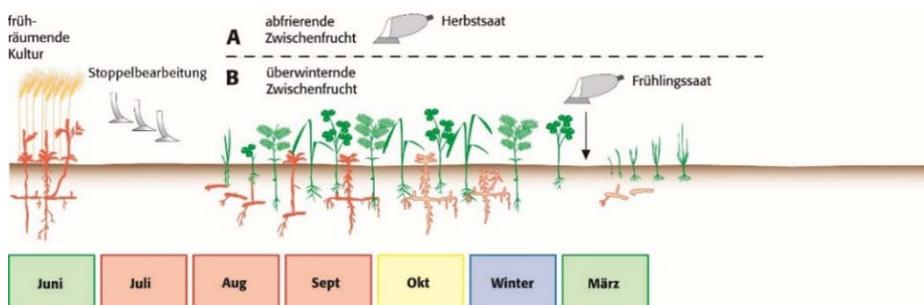
Vorgehen

- Nach der Getreideernte mit dem Schälplflug oder einem ganzflächig schneidenden Flügelschargrubber eine Stoppelbearbeitung in 7- 10 cm Tiefe durchführen.
- Nach dem Wiederaustrieb der Disteln (max. 10 cm) 1- bis 2-mal die Stoppelbearbeitung mit etwas grösserer Arbeitstiefe wiederholen (Grafik 1).
- Um die Disteln weiter zu schwächen, nach der Stoppelbearbeitung eine schnell wachsende, dicht schliessende Zwischenfrucht wie Sommerwicke oder Ölrettich säen (Grafik 2).

Die Methode funktioniert nur bei trockenem Boden und anhaltend trockener Witterung; unter feuchten Bedingungen kann sie im Gegenteil die Vermehrung der Disteln fördern!



Grafik 1: Die Disteln schrittweise tiefer packen.



Grafik 2: Nach der Stoppelbearbeitung die Disteln mit einer abfrierenden oder überwinternden Zwischenfrucht unterdrücken.

Anlegen eines Praxisversuchs

Um die beschriebene Methode unter den Bedingungen des eigenen Betriebs zu testen, hat sich folgendes Vorgehen bewährt:

1. Teilen Sie ein Feld oder einen Teil eines Feldes mit möglichst einheitlicher Distelverunkrautung in zwei Teile. Diese können, müssen aber nicht, gleich gross sein. Einheitliche Wachstumsbedingungen auf der Fläche ermöglichen eine klarere Beurteilung der Auswirkungen der Methode.
2. Markieren Sie die Grenze zwischen den beiden Flächen mit einem Pfahl auf beiden Seiten des Feldes. Diese Massnahme erleichtert es Ihnen, die Grenzen der Versuchspartzen zu erkennen.
3. Wenden Sie die neue Methode auf der einen Teilfläche an. Die andere Teilfläche kann betriebsüblich bearbeitet werden.

Auswerten des Praxisversuchs

Visuelle Beurteilung: Um die Wirksamkeit der Methode zu beurteilen, schätzen und vergleichen Sie visuell die Unkrautdichte in den beiden Vergleichsflächen vor der ersten Unkrautregulierung in der der Stoppelbearbeitung folgenden Hauptkultur. Fotografien der beiden Flächen ermöglichen eine Analyse zu einem späteren Zeitpunkt.

Quantitative Beurteilung: Für eine quantitative Erhebung der Unkrautdichte zählen Sie die Anzahl Distelpflanzen innerhalb eines Quadrats mit einer Seitenlänge von 1 m (gebildet z.B. aus zwei Doppelmetern), das Sie 6-mal entlang einer Diagonale in beide Versuchspartzen legen. Der Durchschnitt aus den 6 Teilerhebungen pro Parzelle, multipliziert mit Faktor 10'000, ergibt die theoretische Anzahl Distelpflanzen pro Hektare. Dieser Wert dient Ihnen als Referenz für allfällige spätere Stoppelbearbeitungen.

Nutzen Sie die Kommentar-Funktion auf der [Farmknowledge-Plattform](#), um Ihre Erfahrungen mit anderen Praktikern, Beratern und Forschern zu teilen! Wenn Sie Fragen zur Methode haben, wenden Sie sich per E-Mail an die Kontaktperson.



Weiterführende Informationen

Video

- [Neue Wege in der Stoppelbearbeitung](#): Das Video stellt verschiedene Maschinen zur Stoppelbearbeitung vor und diskutiert deren Nutzen für die Unkrautregulierung und die anderen Ziele der Stoppelbearbeitung.

Links

- Auf der [Farmknowledge-Plattform](#) stehen weiterführende praktische Informationen zur Stoppelbearbeitung und Unkrautregulierung zur Verfügung.
- Die Regulierung der Ackerkratzdistel wird im [Merkblatt Ackerkratzdistel](#) des FiBL beschrieben.

Über dieses Practice Abstract und das OK-Net Arable-Projekt

Herausgeber:

Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), Schweiz
Ackerstrasse 113, CH-5070 Frick,
Tel. +41 62 865 72 72, info.suisse@fibl.org, www.fibl.org

IFOAM EU, Rue du Commerce 124, BE-1000 Brussels
Tel. +32 2 280 12 23, info@ifoam-eu.org, www.ifoam-eu.org

Autoren: Hansueli Dierauer, Gilles Weidmann, Franziska Siegrist (FiBL)

Kontakt: hansueli.dierauer@fibl.org

Permalink: [Orgprints.org/31016](https://orgprints.org/31016)

OK-Net Arable: Dieses Practice Abstract wurde im Rahmen des Organic Knowledge Network Arable-Projekts erarbeitet. OK-Net Arable fördert den Austausch von Wissen unter Produzenten, landwirtschaftlichen Beratern und Wissenschaftlern mit dem Ziel, die Produktivität und Produktequalität

im ökologischen Ackerbau in Europa zu erhöhen. Das Projekt läuft von März 2015 bis Februar 2018.

Projektwebsite: www.ok-net-arable.eu

Projektpartner: IFOAM EU Group (Projektkoordination), BE; Organic Research Centre, UK; Bioland Beratung GmbH, DE; Aarhus University (ICROFS), DK; Associazione Italiana, per l'Agricoltura Biologica (AIAB), IT; European Forum for Agricultural and Rural Advisory Services (EUFRAS); Centro Internazionale di Alti Studi Agronomici Mediterranei - Istituto Agronomico Mediterraneo Di Bari (IAMB), IT; FiBL Projekte GmbH, DE; FiBL Österreich, AT; FiBL Schweiz, CH; Ökológiai Mezőgazdasági Kutatóintézet (ÖMKI), HU; Con Marche Bio, IT; Estonian Organic Farming Foundation, EE; BioForum Vlaanderen, BE; Institut Technique de l'Agriculture Biologique, FR; SEGES, DK; Bioselena, Bulgaria

© 2017

